

sein soll. Ein zu Beginn des XIV. Jahrhunderts hier erbautes Kapitelhaus der Pauliner wird schon 1755 unter den verlassenen Klöstern erwähnt. Nahe an der Burg entspringt am Fuße des Berges eine starke warme Quelle, bei der ein hübsches Bad eingerichtet ist. Dieses und die anmuthige Umgebung nebst guter Luft macht den kleinen Markt Flecken zur beliebten Sommerfrische. Die Einwohner sind Bauern, Fuhrleute und Arbeiter des Eisenwerkes. Hier ist das königliche Forstamt, das die hiesigen 48.000 Joeh Wald des Arars



Der Rathhausplatz in Miskolc.

verwaltet. In Hausgärten und Höfen stehen überall viele Nußbäume, denen der Boden sehr zusagt, so daß sie reichen Ertrag geben. Daher auch der Name Diós-Ghör (dió = Nuß).

Oberhalb von Diós-Ghör wird das Thal immer enger. Die Berge sind rechts und links mit Wald bedeckt. Am unteren Saume desselben stehen längs des Szinabaches eine Majolika- und Steingutgeschirrfabrik, eine Sägemühle und die berühmte Diós-Ghörer Papierfabrik. In einem hier mündenden Thale liegt die Quelle Királykut (Königsbrunnen), wo nach der Sage König Matthias auf der Jagd oft geraftet haben soll.